

Reichtum und so mit allem, was Herrliches auf der Welt ist. Als elf eben ihre Wünsche gethan hatten, kam die dreizehnte herein, die nicht eingeladen war und sich dafür rächen wollte. Sie rief: „Die Königstochter soll sich in ihrem fünfzehnten Jahre an einer Spindel stechen und tot hinfallen.“ Da trat die zwölfte hervor, die noch einen Wunsch übrig hatte; zwar konnte sie den bösen Ausspruch nicht aufheben, aber sie konnte ihn doch mildern und sprach: „Es soll aber kein Tod sein, sondern ein hundert-jähriger tiefer Schlaf, in den die Königstochter fällt.“

Der König hoffte, sein liebes Kind noch vor dem Ausspruch zu bewahren, und liefs den Befehl ausgehen, dafs alle Spindeln im ganzen Königreiche sollten abgeschafft werden. An dem Mädchen aber wurden alle Gaben der weisen Frauen erfüllt; denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, dafs es jedermann, der es ansah, lieb haben mußte. Es geschah, dafs an dem Tage, wo es gerade fünfzehn Jahre alt ward, der König und die Königin nicht zu Hause waren und das Mädchen ganz allein im Schlosse zurückblieb. Da ging es allerorten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Turm. Es stieg eine enge Treppe hinauf und gelangte zu einer kleinen Thür. In dem Schlosse steckte ein gelber Schlüssel, und als es umdrehte, sprang die Thür auf, und safs da in einem kleinen Stübchen eine alte Frau und spann emsig ihren Flachs. „Ei, du altes Mütterchen,“ sprach die Königstochter, „was machst du da?“ — „Ich spinne,“ sagte die Alte und nickte mit dem Kopfe. „Was das Ding herumspringt!“ sprach das Mädchen und nahm die Spindel und wollte auch spinnen. Kaum hatte sie die Spindel angerührt, so stach sie sich damit, und die Verwünschung des Zauberweibes ging in Erfüllung.

In dem Augenblick aber, wo sie sich gestochen hatte, fiel sie auch nieder in einen tiefen Schlaf. Und der König und die Königin, die eben heimgekommen waren, fingen an, mit dem ganzen Hofstaat einzuschlafen. Da schliefen die Pferde im Stall ein, die Hunde im Hofe, die Tauben auf dem Dache, die Fliegen an der Wand, ja, das Feuer, das auf dem Herde flackerte, ward still und schlief ein, und der Braten hörte auf zu brutzeln, und der Koch, der den Küchenjungen, weil er etwas versehen hatte, an den Haaren ziehen wollte, liefs ihn los und schlief. Und der Wind legte sich, und auf dem Baume vor dem Hause regte sich kein Blättchen mehr.